

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Auf Weisung des Oberbefehlshabers Ost wurde am 8. Februar eine Brigade nach Tilsit verlegt, die in Königsberg aus Ersatztruppenteilen des I. Armeekorps gebildet und unter Befehl des Generalmajors Freiherrn v. Eisebeck gestellt worden war.

3. Die Winterschlacht in Masuren.

a) Vorbereitungen, Aufmarsch und Anlage der Schlacht.

Karten 9, 11 und 12.

24. bis
28. Januar.

General v. Falkenhayn hatte auf Weisungen für die neue Operation in Ostpreußen verzichtet und den Gedanken des Generals v. Conrad, über Mława gegen den unteren Narew vorzustößen, überhaupt nicht zur Erörterung gestellt. Im Hauptquartier des Oberbefehlshabers Ost war als Operationsziel von Anfang an die Vernichtung der russischen 10. Armee klar ins Auge gefaßt worden. Je festere Gestalt dieser Plan gewann, um so zielbewußter wurden die Vorbereitungen getroffen, an denen vom 24. Januar ab Generalleutnant Ludendorff nach seiner Rückkehr von der Südarkmee¹⁾ wieder beteiligt war.

Im Stabe des Oberbefehlshabers Ost war vorübergehend der Gedanke erwogen worden, für die geplante Offensive nicht zwei Armeen zu bilden, sondern die neu überwiesenen Korps neben der 8. Armee unmittelbar dem Oberbefehlshaber Ost zu unterstellen. Man glaubte, dadurch auf den Gang der Schlacht nachhaltiger einwirken zu können und Reibungen, die durch Einschaltung eines neuen Armee-Oberkommandos entstehen konnten, zu vermeiden. Es hätte diese Gliederung allerdings eine erhebliche Belastung des Oberbefehlshabers Ost bedeutet und seine Kraft wahrscheinlich in einer Weise gefesselt, die der Gesamtführung nicht von Vorteil gewesen wäre. Andererseits schreckten auch die Erfahrungen von Lodz²⁾; die Gliederung in zwei Armeen machte die Führung beweglicher. Nachdem von der Obersten Heeresleitung ein neues Armee-Oberkommando überwiesen worden war, hat Generalfeldmarschall v. Hindenburg seinen Armeeführern im Rahmen der gegebenen Befehle die größte Bewegungsfreiheit gelassen.

Am 28. Januar legte der Oberbefehlshaber Ost in seinen „Weisungen für die 8. und 10. Armee“ die Grundgedanken für die Anlage der Schlacht nieder. „Ich beabsichtige“, so hieß es, „die 10. Armee mit ihrem linken Flügel Richtung Tilsit—Wylkowyski zur Umfassung des nördlichen feindlichen Flügels anzusetzen, den Feind mit der Landwehr-Division Königsberg der 10. Armee und dem linken Flügel der

¹⁾ S. 81. — ²⁾ Band VI, S. 225.